**Es ströme das Recht wie Wasser – (Klima-) Gerechtigkeit bei den Propheten**

Juli 29, 2024 / Sekundarstufe II / 6 x 45 min / CC BY 4.0

**Worum es geht**

**Zwischen Trockenheit und Überschwemmung – die Extreme des Wassers – Klimagerechtigkeit**

Im [SDG 13](https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-13) heißt es: Es sind „umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen [zu] ergreifen“. Denn der Klimawandel betrifft heute jedes Land auf allen Kontinenten. Er wirkt sich negativ auf die Volkswirtschaften und das Leben jedes Einzelnen aus. Wetterphänomene ändern sich teilweise dramatisch, der Meeresspiegel steigt, Dürreperioden und Überflutungen treten überall auf der Welt auf, die Treibhausgasemissionen nehmen immer weiter zu. Am stärksten betroffen sind die Menschen im Globalen Süden, die selbst am wenigsten für die menschengemachten Klimaveränderungen verantwortlich sind.

Das Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe II integriert Materialien von „Brot für die Welt“ zum Thema Klimawandel und Klimagerechtigkeit, die in Zusammenarbeit mit „[Reli fürs Klima](https://www.diakonie-portal.de/themen/diakonie-weltweit/brot-fuer-die-welt/reli-fuers-klima)“ entwickelt wurden.

Die Konzeption orientiert sich am Dreischritt „Erkennen – Begreifen – Handeln“:

1. „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ – biblischer Zugang unter Bezugnahme auf Amos 5,24.
2. Erarbeitung der globalen Perspektive auf den Klimawandel, die Verwirklichung von Klimagerechtigkeit und die Auswirkungen auf den Globalen Süden und den Globalen Norden.
3. Anwendung der Ergebnisse der Erarbeitung von biblischer und globaler Perspektive im eigenen Leben, in der eigenen schulischen Praxis und in der eigenen Lebenswelt.

Für das Unterrichtsvorhaben werden mindestens 6×45‘ Unterrichtszeit veranschlagt. Alle drei Teile des Unterrichtes können auch deutlich vertiefter und mit größerem Zeiteinsatz und -aufwand durchgeführt werden.

**Schritt 1: Erkennen**

**Amos 5,24 (M1) assoziativ erschließen**

**Option 1**

Schüler:innen nähern sich dem biblischen Thema „Recht und Gerechtigkeit“ über einzelne Wörter aus Amos 5,24. Dazu bearbeiten sie in Einzelarbeit **M1**.

**Option 2**

**Gerechtigkeit – Bach – ströme – Recht – nie versiegender – Wasser**

Die obigen 6 Begriffe werden auf Karteikarten geschrieben oder am Smartboard präsentiert. Die Schüler:innen bearbeiten dann in Einzel- oder Partner:innenarbeit die in **M1** formulierten Arbeitsaufgaben.

**Vertiefung I**

Die Lehrkraft stellt den Text vor, wie er tatsächlich in der Bibel bei Amos 5,24 heißt: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ (Visualisierung durch Tafelanschrieb oder auf dem Smartboard

Im Unterrichtsgespräch wird im Vergleich der von den Schüler:innen gefundenen Synonyme herausgearbeitet, dass das Verb „ströme“ sehr dynamisch ist und praktisch ein Superlativ von „fließen“ ist. Anschließend werden die Konsequenzen für das Verständnis von Amos 5,24 diskutiert, wenn es dort heißt: Es *ströme* aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. Auch die Beschreibung der Gerechtigkeit als *nie versiegender Bach* kann für die weitere Auseinandersetzung fruchtbar gemacht werden.

**Vertiefung II**

**Option 1 Diskussion der sozialen Realität(en)**

Mit den Schüler:innen werden im Unterrichtsgespräch Situationen, Beispiele aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit und möglichst ihrer eigenen Lebenswelt erschlossen, in denen Recht und Gerechtigkeit nicht als strömend oder sogar als versiegender ober bereits versiegter Bach wahrgenommen werden.

**Option 2 Diskussion und Positionierung**

Die Lehrkraft nennt Beispiele, in denen die Existenz von Recht und Gerechtigkeit (mindestens) fraglich, auf jeden Fall nicht sicher gegeben ist.

Die Schüler:innen werden gebeten, sich jeweils auf einer Linie zwischen „Recht und Gerechtigkeit“ und „Unrecht und Ungerechtigkeit“ zu positionieren.

Über die einzelnen Positionierungen wird dann diskutiert.

**Erarbeitung I (Prophet:innen – Recht und Gerechtigkeit)**

Die Erarbeitung von **M2** (Propheten – Kämpfer für Gerechtigkeit Gottes) und **M3** (Gerechtigkeit im Kontext der Bibel) kann arbeitsteilig oder insgesamt miteinander vollzogen werden. Bei arbeitsteiliger Erarbeitung ist sicher zu stellen, dass alle Schüler:innen die jeweiligen Arbeitsergebnisse der anderen Gruppe zur Kenntnis nehmen können (Präsentation).

**Prophet:innen – Kämpfer für die Gerechtigkeit Gottes**

Die Schüler:innen lesen **M2** und bearbeiten in Einzelarbeit die folgenden Arbeitsaufgaben. Die eigenen Ergebnisse werden dann mit Hilfe der Methode Think – Pair – Share überprüft, ergänzt und gesichert.

**Gerechtigkeit im Kontext der Bibel**

Die Schüler:innen lesen **M3** und bearbeiten in Einzelarbeit die folgenden Arbeitsaufgaben. Die eigenen Ergebnisse werden dann mit Hilfe der Methode Think – Pair – Share überprüft, ergänzt und gesichert.

**Nahtstelle**

In einem (kurzen) Vortrag der Lehrkraft über Unheils- und Heilsprophetie wird eine Brücke gebaut zur Vertiefung der prophetischen Forderung nach dem Strömen von Recht und Gerechtigkeit bei Amos und der Vision der Verwirklichung des Strömens von Gottes Recht und Gerechtigkeit für das ganze Volk Israel, ausgehend von Gottes Gegenwart im Tempel bei Ezechiel (47):

*Wenn man den Worten des Amos und vieler anderer Prophet:innen der Bibel zuhört, kann man den Eindruck gewinnen, dass sie in erster Linie Unheil verkünden, in der Regel als Strafhandlung Gottes aufgrund von Fehlverhalten Einzelner oder des gesamten Volkes. Daher nennt die theologische Forschung diese Prophet:innen auch „Unheilsprophet:innen“. Allerdings gibt es auch eine andere Seite. Denn grundsätzlich gilt: Ziel Gottes mit der Welt ist nicht das Unheil, sondern das Heil; Unheil ist nur ein notwendiger Zwischenschritt zur Vollendung des Heils. Alle Prophet:innenbücher enthalten daher auch Heilsworte für die eschatologische Zukunft.*

*Immer wieder finden sich Stellen in der Bibel, in denen polemisch über Heilsprophet:innen gesprochen wird. Damit sind dann diejenigen gemeint, die dort Heil verkünden, wo eigentlich Unheil das Richtige wäre, die also das Volk beruhigen, statt es aufzurütteln und zur Abkehr von falschen Wegen aufzufordern.*

*Das Ziel der Unheilsprophet:innen ist nicht die Verwirklichung der göttlichen Strafe, sondern Umkehr von falschen Entwicklungen und das Erreichen des Heils, also eines guten und gesunden Zustand für alle. Wenn Amos sagt*: *„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“, dann wird damit ein Wunsch zum Ausdruck gebracht. So soll es sein. Was sich dann ereignet, kann man bei einem anderen biblischen Propheten lesen, bei Ezechiel im Kapitel 47 mit der Überschrift „Der Fluss des Lebens“.*

**Vertiefung Ez 47**

**Option 1**

Die Schüler:innen lesen im Kurs reihum miteinander laut Ez 47 nach der Übersetzung der BasisBibel (**M4**) und visualisieren anschließend in Einzelarbeit den Bibeltext als Strukturbild, indem sie sich am Verlauf des Wassers orientieren (Alternativen: Anfertigung einer Collage oder einer Zeichnung). Einzelne Ergebnisse werden dann im Kurs vorgestellt.

**Option 2**

Die Schüler:innen erschließen sich eigenständig Ez 47 anhand der folgenden Leitfragen:

1. Welche Bedeutung hat es, dass das Wasser unter der Türschwelle des Tempels hervorsprudelt (Ez 47,1) für die Auslegung des gesamten Textes?

2. An welchen Stellen des Textes entdecken Sie das Gegensatzpaar „tot – lebendig“?

3. Welche Bedeutung haben Salzwasser und Süßwasser in der Vision des Ezechiel?

**Erarbeitung II Wasser, ein Symbol für Leben und Tod**

Die Schüler:innen gestalten in Einzelarbeit eine Wortwolke mit Assoziationen zum Stichwort Wasser (entweder mit Stift und Papier oder digital).

Aus den einzelnen gefundenen und zugeordneten Begriffen wird im Rahmen der Ergebnispräsentation im Unterrichtsgespräch ein Cluster mit drei Spalten (zunächst ohne Überschrift) per Tafelanschrieb oder Smartboard visualisiert. Die Lehrkraft sortiert unter aktiver Mitwirkung der Schüler:innen die Assoziationen zum Wasser in drei Kategorien (1. Wasser als Leben spendend – 2. Wasser als sowohl Leben spendend als auch Leben bedrohend – 3. Wasser als Leben bedrohend). Nach dem gemeinsamen Cluster suchen und einigen sich die Schüler:innen auf Überschriften, die in etwa 1,2,3 abbilden.

Die Schüler:innen erarbeiten in Einzelarbeit **M5** „Die Bedeutung des Wassers in der Bibel“, indem sie für die wesentlichen Aussagen der einzelnen Abschnitte jeweils eine Kernaussage in einem Satz formulieren.

**Vertiefung und Verknüpfung mit der Lebens. und Erfahrungswelt der Schüler:innen**

Im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs zur Frage, an welchen Stellen im persönlichen Leben der Schüler:innen oder in ihrer Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit die Frage von Wasser eine Rolle spielt, werden die genannten Dinge zusammengetragen und via Tafelbild/Smartboard zur Weiterarbeit festgehalten (mögliche Antworten: Dürre, Dauerregen, Überschwemmungen, steigender Meeresspiegel, Versalzung von Süßwasser, Durst, Klimawandel…).

**Kompetenzen**

* Die Schüler:innen vertiefen ihr Wissen über biblische Propheten
* Sie erschließen die Begriffe Recht und Gerechtigkeit (vor allem im Ersten Testament).
* Sie lernen die Bedeutung von Wasser in biblischer Perspektive kennen und verbinden diese mit ihrem Wissen über Wasser und Wasservorkommen.

**Schritt 2: Begreifen**

**Erarbeitung I Auswirkungen von Klimaveränderungen**

**Option 1**

Methoden: **Think-pair-share und Gruppenpuzzle**

Die Schüler:innen erschließen sich Auswirkungen der Klimaveränderungen (**M6a-d**). Als Beispiele dienen die Inselstaaten Tuvalu und Kiribati, die durch den Anstieg des Meereswasserspiegels im Pazifik zu verschwinden drohen, Bangladesch, das durch Überflutungen und Versalzung von Süßwasser bedroht wird, das Ahrtal in Deutschland, in dem 2021 eine Flutkatastrophe verheerende Schäden angerichtet hat, und Äthiopien, wo Dürreperioden immer wieder die Lebensgrundlage der Menschen bedrohen.

Die Schüler:innen bearbeiten dazu in Einzelarbeit jeweils die Arbeitsaufgaben zu einem der genannten Fälle (**think**). Danach tauschen sie sich mit den anderen Schüler:innen, die dieselbe Thematik bearbeitet haben, aus (**pair**). Ergebnisse werden verglichen, korrigiert, ergänzt. Anschließend bilden sich 4 Gruppen (mit ungefähr gleicher Größe) mit Vertreter:innen jeder Arbeitsgruppe, in denen nacheinander die Ergebnisse präsentiert und besprochen werden (**share**).

**Option 2**

Die Schüler:innen erarbeiten exemplarisch eines der genannten Themengebiete (Es bietet sich dann an, das Material durch weiteres oder durch Internetrecherchen zu ergänzen). Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt und besprochen.

**Option 3**

Die Schüler:innen erarbeiten exemplarisch mehrere oder alle der genannten Themengebiete nacheinander. Ergebnisse werden dann jeweils im Plenum vorgestellt und besprochen.

**Option 4**

Die Schüler:innen recherchieren eigenständig zur Frage: „Klimawandel und Wasser weltweit“ und präsentieren ihre Rechercheergebnisse.

*Hinweis:*

*Hier kann auch fächerübergreifend mit dem Fach Erdkunde/Geographie gearbeitet werden.*

**Sicherung und Vertiefung im Unterrichtsgespräch**

Die Ergebnisse der Erarbeitung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Frage nach dem Wasser weltweit münden in ein Unterrichtsgespräch über mögliche Maßnahmen zur Verhinderung, bzw. Linderung der Folgen des Klimawandels. Dazu können diese Leitfragen beitragen:

1. Überlegen Sie und beschreiben Sie internationale Maßnahmen, die ergriffen werden könnten, um die Inselstaaten Tuvalu und Kiribati, bzw. die Länder Bangladesch und Äthiopien, im Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen.
2. Überlegen und beschreiben Sie internationale Maßnahmen, die ergriffen werden könnten, um Länder beim Wiederaufbau nach Extremwetterereignissen (wie z.B. im Ahrtal) zu unterstützen.
3. Diskutieren Sie die Rolle der Industrieländer bei der Umsetzung dieser Maßnahmen und deren Verantwortung.

**Erarbeitung II (Internationale) Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels**

Die Schüler:innen lernen das Klimaabkommen von Paris (2015) und die dort getroffenen Entscheidungen kennen. Dazu informieren sie sich anhand von zwei kurzen Videos über das Pariser Klimaabkommen und die Frage von Klimagerechtigkeit. Anschließend werden nach der Lektüre eines Informationstextes (**M7**) im Unterrichtsgespräch die drei Hauptziele des Pariser Klimaabkommens diskutiert.

Die Schüler:innen formulieren eine Definition des Begriffes „Klimagerechtigkeit“ und stellen diese im Unterricht vor und zur Diskussion.

**(Mögliche) Vertiefung/Ergänzung**

Da sich die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und die „Sustainable Development Goals (SDGs)“ und das Pariser Klimaabkommen ergänzen und die SDGs Grundlage des Orientierungsrahmens für Bildung und nachhaltige Entwicklung bilden, können diese an dieser Stelle ergänzend erarbeitet werden (**M8**).

Außerdem können die Schüler:innen sich mit Hilfe von Rankings mit dem jeweiligen Stellenwert der einzelnen SDGs für sie selbst auseinandersetzen.

Ein lokaler Bezug kann hergestellt werden durch Recherche und Analyse des Standes der Umsetzung der Ziele im jeweiligen Wohnort.

**Vertiefung Klimagerechtigkeit und Bangladesch (Klimaklagen)**

Die u.a. in der Erarbeitungsphase I gewonnenen Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels in Bangladesch (Mitglieder der Gruppe II als Spezialisten einbinden!) werden durch die Auseinandersetzung mit der Klage des Rechtsanwältin Yi Yi Prue vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe vertieft (**M9**). Dazu informieren sich die Schüler:innen zunächst noch einmal über die Auswirkungen des Klimawandels in Bangladesch mit Blick auf ökologische, ökonomische und soziale Folgen. Anschließend setzen sie sich mit der Klimaklage unter dem Aspekt der Klimagerechtigkeit auseinander, indem sie die Konsequenzen aus der erfolgreichen Klage für das Leben in Deutschland und in Bangladesch erörtern.

**Vertiefung und Sicherung durch das Konzept des (ökologischen) „Handabdrucks“**

Die Schüler:innen erschließen sich anhand von **M 10** das Konzept des „Handabdrucks“. Dabei wird in Aufnahme von Material von Brot für die Welt (https://www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/global-lernen-handabdruck/) der Unterschied zum ökologischen Fußabdruck herausgearbeitet (individuelles versus strukturveränderndes Engagement). Mit Hilfe des a.a.O. auffindbaren Materials ist ggf. eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem „Handabdruck“ möglich.

**Kompetenzen**

* Die Schüler:innen lernen anhand von Materialien von Brot für die Welt die problematische Situation des vom Klimawandel besonders betroffenen Bangladesh kennen.
* Sie setzen sich krtisch mit der von der aus Bangladesh stammenden Rechtsanwältin Yi Yi Prue vor dem Bundesverfassungsgericht eingebrachten Klimaklage auseinander.
* Sie lernen das Konzept des „Handabdrucks“ als Alternative zum bekannten „ökologischen Fußabdruck“ und die Unterschiede zwischen beiden Konzepten kennen und sind in der Lage die Konzepte zu bewerten.

**Schritt 3 Handeln**

**Erarbeitung**

Die in Schritt 1 und 2 gewonnenen Erkenntnisse fließen in ein Planspiel, bzw. ein Rollenspiel ein, durch das die Schüler:innen konkrete Handlungsoptionen für die Stärkung von Klimagerechtigkeit in ihrem Alltag in Schule, Kirche und Gesellschaft entwickeln.

**Option 1 Planspiel (M11a)**

In einem Planspiel entwickeln die Schüler:innen eigenständig Ziele und Schritte zu einem die Ressource Wasser schonenden Umgang im schulischen Alltag. Dazu werden in einem ersten Schritt in vier Kleingruppen Delegationen gebildet, die sich z.B. über mit Überschwemmungen und dem Klimawandel einhergehenden Problemen und Maßnahmen zur Verhinderung/Verbesserung in nah und fern informieren (u.a. Nutzung von Informationen aus Schritt 2 möglich).

In einem zweiten Schritt formulieren die Schüler:innen eigenständig ein (in ihren Augen erreichbares) Ziel zum wasserschonenden Umgang in der Schule und entwickeln Schritte zum Erreichen dieses Ziels. Die (Zwischen-)Ergebnisse werden (digital) festgehalten. Ggf. kann aus der Auseinandersetzung mit den Fragestellungen auch ein konkreter Antrag/Auftrag für die Schulgemeinschaft erwachsen.

**Option 2 Rollenspiel (M11b)**

In einem Rollenspiel (Sitzung eines Kirchenvorstands) [Die Anzahl der Rollen kann ggf. verringert oder einzelne Rollen mehrmals besetzt werden] übernehmen die Schüler:innen verschiedene Positionen in der Frage danach, wie eine Kirchengemeinde mit ihrem Grundstück in einem Neubaugebiet in der Spannung zwischen sozialer und Klimagerechtigkeit umgehen soll. Ziel ist die Formulierung von Beschlussvorlagen und die Abstimmung im Gemeindekirchenrat.

**Kompetenzen**

* Die Schüler:innen erarbeiten, durch ein Plan- oder Rollenspiel angeregt, praktische Anregungen für mehr Klimagerechtigkeit in ihrem Alltag in Schule und Gesellschaft.
* Sie übernehmen die Perspektive vorgegebener Positionen zum Engagement gegen den Klimawandel und zur Klimagerechtigkeit und sind in der Lage diese in Diskussionen argumentativ zu vertreten und kritisch zu bewerten.
* Sie bewerten kirchliches Engagement in der Frage der Klimagerechtigkeit.

**Metamaterial**

**Klimagerechtigkeit – didaktischer Kommentar**

Juli 25, 2024

**Sekundarstufe II**

„climate justice“ – Klimagerechtigkeit ist spätestens seit dem kraftvollen Auftreten der Bewegung „Fridays for future“ in aller Munde. Im Kontext des konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, zu dem der Ökumenische Rat der Kirchen auf seiner Generalversammlung 1983 aufgerufen hat, beschäftigen sich Kirchen auf der gesamten Welt seitdem daher auch mit Fragen des Zusammenhangs von Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Die Auseinandersetzung war im Kontext der Bewahrung der Schöpfung zunächst vor allem bestimmt von Fragen der Umweltverschmutzung und Naturzerstörung, im Zusammenhang der Gerechtigkeit in erster Linie von der Frage der sozialen Gerechtigkeit angesichts von Hunger und wirtschaftlicher Asymmetrien zwischen globalem Norden und Süden. Seitdem der menschengemachte Klimawandel stärker ins Bewusstsein gerückt ist und erste gravierende Folgen für Menschen im globalen Süden und zunehmend auch im globalen Norden spürbar werden, ist auch der Zusammenhang von Fragen der weltweiten Gerechtigkeit und der klimatischen Veränderungen deutlich und wird unter dem Begriff „Klimagerechtigkeit“ thematisiert.

Klimagerechtigkeit ist – wie der konziliare Prozess zeigt – nicht nur in gesellschaftswissenschaftlich geprägten Schulfächern zu thematisierten, sondern auch im Religionsunterricht. Denn sowohl im christlich-konfessionell geprägten Religionsunterricht als auch jüdischen oder muslimischen Religionsunterricht sind Fragen von Gerechtigkeit und Frieden, ebenso wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Gottes Schöpfung Grundbestand der curricularen Vorgaben.

Das vorliegende Unterrichtsvorhaben orientiert sich am Dreischritt „ Erkennen – Begreifen – Handeln“ und nimmt somit in den Blick, dass Erkenntnisse zunächst einmal gewonnen werden müssen, dann aber auch in die Praxis umzusetzen sind. Als Unterrichtsvorhaben für den christlichen Religionsunterricht wird zunächst mit einem biblischen Bezug/Befund gearbeitet. Die Schüler:innen vertiefen ihr Wissen über biblische Propheten und erschließen sich die Begriffe Recht und Gerechtigkeit (vor allem im Ersten Testament). Sodann lernen sie Bedeutung von Wasser in biblischer Perspektive kennen, verbinden es mit ihrem Wissen über Wasser und Wasservorkommen. Anhand von Materialen von Brot für die Welt lernen die Schüler:innen die problematische Situation des vom Klimawandel besonders betroffenen Bangladesh kennen und setzen sich mit der von der aus Bangladesh stammenden Rechtsanwältin Yi Yi Prue vor dem Bundesverfassungsgericht eingebrachten Klimaklage auseinander. Außerdem lernen sie das Konzept des „Handabdrucks“ als Alternative zum bekannten „ökologischen Fußabdruck“ und die Unterschiede zwischen beiden Konzepten kennen. Im letzten Schritt „Handeln“ erarbeiten die Schüler:innen praktische Anregungen für mehr Klimagerechtigkeit in ihrem Alltag in Schule und Gesellschaft. Das geschieht durch ein Planspiel zur Frage, wie eine die Ressource Wasser schonende Schule auf den Weg gebracht werden kann, bzw. als Alternative durch ein Rollenspiel, bei dem es um die Abwägung zwischen klima- und sozialverträglicher Erschließung eines Baugebietes geht, das teilweise in kirchlichem Besitz ist.